

Vorwort

Viele Tausend Jahre kam die Menschheit ohne Elektrizität aus. Historisch betrachtet sind elektrische Anlagen eine noch ganz neue Technologie. Und doch erscheint uns heute der elektrische Strom aus der Steckdose unverzichtbar und wir nutzen ihn ganz selbstverständlich. Abgesehen von wenigen isoliert lebenden Volksgruppen ist den meisten Menschen ein Alltag ohne Lichtschalter, Steckdosen und Elektrogeräte kaum vorstellbar.

Dabei machen wir uns nur selten bewusst, dass uns nur wenige Millimeter Kunststoff von tödlichen Spannungen trennen. Die Gefahren der Elektrizität können wir weder sehen, hören noch riechen. Wir nutzen den elektrischen Strom im Privatleben wie im Beruf weitgehend angstfrei, und dies zu Recht. Doch eine sichere elektrische Hausinstallation, die funktionierende Steckdose in der Werkstatt oder die zuverlässige Stromversorgung eines Krans sind keine Selbstverständlichkeiten.

Dass unsere Stromversorgung sicher funktioniert, beruht zum einen auf normativen Anforderungen an elektrische Produkte und Schutzeinrichtungen. Zum anderen beruht sie auf der Arbeit qualifizierter Fachleute, die elektrische Anlagen planen, installieren, prüfen und warten.

Im vorliegenden Fachbuch aus der Reihe „Praxiskompass Elektrosicherheit“ geht es um Sicherheit und Unfallverhütung beim Arbeiten an elektrischen Anlagen im Bereich der Niederspannung.

Dabei stehen weniger die vielen technischen Details im Fokus, denn diese sind in den einschlägigen DIN-Normen und VDE-Bestimmungen nachzulesen. Die folgenden Seiten zeigen vielmehr, wie die Elektrosicherheit beim Betreiben elektrischer Anlagen in die übergeordnete betriebliche Arbeitsschutzorganisation eingebunden ist.

Der Überblick über grundlegende Schutzprinzipien und Maßnahmen, über Ausrüstung und Arbeitsverfahren richtet sich daher nicht nur an Angehörige von Elektroberufen. Er soll auch Arbeitgebern und Führungskräften, die Elektrofachkräfte oder andere betriebliche Akteure für elektrotechnische Arbeiten einsetzen, als Informationsquelle und Nachschlagewerk dienen.

Friedhelm Kring, Allensbach, Mai 2020